

[www.wn.de](#) > [Münsterland](#) > [Telgte](#) > Telgte: 700 Pfadfinder auf der Planwiese

WNO Landesweites Treffen

700 Pfadfinder auf der Planwiese

Telgte - Über 150 Zelte hatten die Planwiese in eine Zeltstadt verwandelt. 26 Pfadfinderstämme mit 700 TeilnehmerInnen und Teilnehmern aus ganz NRW und Luxemburg waren der Einladung des Bundes der PfadfinderInnen und Pfadfinder gefolgt und nahmen am Landeszeltlager teil. Von Bernd Pohlkamp

Dienstag, 21.05.2024, 18:30 Uhr



Jeder Pfadfinderstamm war die Verpflegung selbst verantwortlich - wie hier der aus Münster stammende „Pfadfinderstamm totila“. Foto: Bernd Pohlkamp

Jede Menge los war über Pfingsten auf der Planwiese: Dort fand das Landeszeltlager des Bundes der PfadfinderInnen und Pfadfinder (BdP) statt. Gemeinschaft, Lernen, Abenteuer und Spaß standen dabei im Mittelpunkt. Über 150 Zelte hatten die Planwiese in eine Zeltstadt verwandelt. 26 Pfadfinderstämme mit 700 TeilnehmerInnen und Teilnehmern aus ganz NRW und Luxemburg waren in der Emsstadt zu ihrem jährlichen Pfingstzeltlager zusammengekommen. Sie wurden am Samstagvormittag vom stellvertretenden Bürgermeister Gerrit Domenghino willkommen geheißen. „Telgte gefällt uns ausgezeichnet“, lobten die beiden Lagerleiter Nils Karsten (Düsseldorf) und Florian Senge (Münster) die Planwiese als idealen Ort für eine derart große Veranstaltung.

Selbstverpflegung

Jeder Pfadfinderstamm war für die Verpflegung selbst verantwortlich. Beispielsweise der aus Münster stammende „Pfadfinderstamm totila“, der seine Mahlzeiten ebenso selbst zubereitete wie der mit dem Zug aus Köln angereiste „Pfadfinderstamm Sirius“ oder die vielen anderen Gruppierungen.



Die beiden BfP-Lagerleiter Nils Karsten (Düsseldorf) und Florian Senge (Münster) (v.r.) präsentieren ihre Zeltstadt auf der Planwiese. Foto: Bernd Pohlkamp

Lagerleiter Nils Karsten sprach über die Aufgaben des BfP. Er verfolge einen pädagogischen Ansatz, der auf Lernen durch Erfahrung, Eigenverantwortung und Gemeinschaftsbildung basiere. Das Programm in Telgte sei darauf ausgerichtet, die individuelle Entwicklung und die sozialen Kompetenzen zu fördern.

Der Tagesablauf begann in den Stämmen mit einer Morgenrunde mit Spielen, Liedersingen und der Besprechung des Tagesprogramms. Nach einem gemeinsamen Frühstück folgte das Programm: In Telgte drehte sich der zweitägige Plan um eine Reise in die Weiten der schottischen Landschaft. Ein erdachter Mordfall im schottischen Hochland beschäftigte die Pfadfinderinnen und Pfadfinder zwei Tage lang. Spielerisch wurde dieser Fall gelöst. Zur Seite standen den jungen Pfadfindern sogenannte „Polizisten“ und „Presseleute“ (Ranger und Rover), die den Wölflingen (sechs bis zehn Jahre) beratend zur Seite standen. Verbunden waren die Abläufe mit weiteren kniffligen Aufgaben, einer Stadtrallye und einem Chaosspiel.

Ausklang des Tages

Abends versammelten sich die Pfadfinderinnen und Pfadfinder in ihren beiden sogenannten Cafés. Hier hatten alle Stämme oder Sippen Gelegenheiten, neue Freundschaften zu schließen, Fähigkeiten zu erlernen und unvergessliche Erlebnisse zu sammeln, zu singen und eine Menge Spaß zu haben. Der Tag endete gegen 22 Uhr mit einer Abendrunde. Eine Lagerwache sorgte für Ruhe und Sicherheit.

Am Pfingstsonntag gab es den großen Singewettstreit, der in verschiedene Kategorien aufgeteilt war und den Zusammenhalt weiter stärkte: Gesungen wurden beispielsweise Fahrtenlieder aus dem eigenen BfP-Liederbuch oder Selbstgeschriebenes. Dabei zeigten die Teams Kreativität: Bühnenbilder und Verkleidungen boten ein sehr abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm. Am Pfingstmontag trennten sich die Pfadfinderstämme wieder, die Zeltstadt wurde abgebaut. Das Landeszeltlager sei ein Erfolg gewesen, betonte die Lagerleitung.



Bei den Pfadfindern wurde viel gesungen, wie hier der mit dem Zug aus Köln angereiste „Pfadfinderstamm Sirius“.
Foto: Bernd Pohlkamp